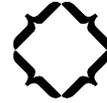




Initiative
Kultur- & Kreativwirtschaft
der Bundesregierung



KOMPETENZZENTRUM
KULTUR- UND
KREATIVWIRTSCHAFT
DES BUNDES

THEMENDOSSIER

Nachhaltigkeit in der Kultur- und Kreativwirtschaft



© iStock - travelism



ANALYSE
& TRENDS

Abstract

Nachhaltigkeit ist ein zentrales Thema unserer Zeit: Klimaveränderungen und soziale Herausforderungen erfordern gezielte Maßnahmen von Gesellschaft und Wirtschaft. Nachhaltiges Wirtschaften ist die Voraussetzung für die Bewahrung der Lebens- und Geschäftsgrundlagen aller. Die Kultur- und Kreativwirtschaft (KKW) agiert bereits als Vorreiter. Viele Unternehmen verstehen sich als Social Entrepreneurs und setzen durch verschiedene Motivationen, wie gesetzliche Vorgaben und Eigeninitiativen, nachhaltige Praktiken um.

Das vorliegende Dossier gibt einen Überblick über die aktuelle Bedeutung von Nachhaltigkeit für die Kultur- und Kreativwirtschaft. Welche Richtlinien und Vorgaben gelten aktuell für Unternehmen der KKW? Mit welchen Nachhaltigkeitsmaßnahmen ist es sinnvoll sich jetzt zu beschäftigen? Welche Nachhaltigkeitsmaßnahmen eignen sich für das eigene KKW-Unternehmen?

Zugrunde liegt dem Dossier eine Definition von Nachhaltigkeit, die die vier Dimensionen von Nachhaltigkeit berücksichtigt: die ökonomische, die ökologische, die soziale und die kulturelle. Diese Dimensionen orientieren sich an den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen. Im Dossier werden zahlreiche Maßnahmen für mehr Nachhaltigkeit beschrieben. Diese sind unterteilt in 1) gesetzlich verpflichtenden Maßnahmen, also Gesetze auf EU- oder Bundesebene die Unternehmen unter bestimmten Voraussetzung erfüllen müssen, 2) „quasi-verpflichtende“ Maßnahmen, die nicht gesetzlich vorgeschrieben sind, sich aber durch strukturelle Bedingungen für ein Unternehmen ergeben, 3) freiwillig verpflichtende Maßnahmen, die sich z. B. aus der Bewerbung auf Fördergelder ergeben, sowie 4) frei wählbare Maßnahmen, die genau dem Umfang umgesetzt werden, wie das Unternehmen es möchte. Im Fokus steht bei allen Maßnahmen insbesondere der Grad der Verbindlichkeit und der Vorteil für das eigene KKW-Unternehmen, der sich durch die Umsetzung der jeweiligen Maßnahmen ergibt.

Kurzsteckbriefe zu den für KKW-Unternehmen relevanten Gesetzen, Beispiele mit Praxisbezug und Empfehlungen von Expert*innen an der Schnittstelle zwischen KKW und Nachhaltigkeit sowie weiterführende Links und Informationen geben Orientierung für die Vertiefung des Themas Nachhaltigkeit in der KKW.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung und Ziel	1
	1.1 Ziel	2
	1.2 Methodik	3
2	Die vier Nachhaltigkeitsdimensionen und ihre Relevanz für die KKW	4
	2.1 Ökonomische Nachhaltigkeit	5
	2.2 Ökologische Nachhaltigkeit	5
	2.3 Soziale Nachhaltigkeit	7
	2.4 Kulturelle Nachhaltigkeit	8
3	Richtlinien, Gesetze und Maßnahmen für mehr Nachhaltigkeit in der KKW	9
	3.1 Gesetzlich verpflichtende Nachhaltigkeits-Maßnahmen für die KKW	11
	3.2 “Quasi-verpflichtende“ Maßnahmen	13
	3.3 Freiwillig verpflichtende Maßnahmen	14
	3.4 Frei wählbare Maßnahmen	15
4	Weiterführende Links und Stellen	19
5	Literaturverzeichnis	22
6	Anhang – Auswahl an Gesetzen, Richtlinien	24
	6.1 EU-Ebene	24
	6.2 Bundesebene	28
	Impressum	30

1 Einleitung und Ziel

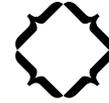
Nachhaltigkeit ist längst eines der wichtigsten und am häufigsten diskutierten Themen unserer Zeit geworden. Klimaveränderungen und die damit einhergehenden Herausforderungen sowie die gesteckten Klimaziele, aber auch soziale Aufgaben wie Armut und Bildungsgerechtigkeit, erfordern ein entschiedenes Agieren auch auf Seiten gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Akteur*innen. Nicht nachhaltiges Wirtschaften gefährdet die Lebens- und Geschäftsgrundlagen aller Menschen. Daher liegt es in der individuellen und auch unternehmerischen Verantwortung, eine Auseinandersetzung mit dem Thema und damit einhergehenden Prinzipien zu suchen. Die Kultur- und Kreativwirtschaft (im Folgenden KKW) ist hier als Vorreiterin anzusehen, da viele KKW-Unternehmen sich bereits als Social Entrepreneurs definieren¹ und mit ihrem Unternehmertum positive Auswirkungen auf Gesellschaft, Klima und Menschen anstreben. Die Motivation für die KKW sich mit dem Thema Nachhaltigkeit zu beschäftigen, ist vielfältig: durch gesetzliche Richtlinien, durch Eigeninitiative, aber auch durch Förderkriterien, die an Nachhaltigkeit gekoppelt sind.

Um Unternehmen zu einer systematischen Auseinandersetzung mit ihrem eigenen ökologischen und sozialen Impact zu motivieren, hat die EU unter anderem die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) verabschiedet, die in deutsches Recht übertragen wird. Ab 2025 sind damit große Unternehmen und ab 2026 auch kapitalmarktorientierte KMU zur öffentlichen Nachhaltigkeitsberichterstattung verpflichtet. Aufgrund der kleinteiligen Struktur der KKW ist davon auszugehen, dass die CSRD nur einen Bruchteil der Unternehmen direkt betrifft. Indirekt werden jedoch insbesondere solche Unternehmen, darunter auch KKW-Unternehmen, betroffen sein, die in einer Lieferbeziehung mit berichtspflichtigen Unternehmen stehen.

Unternehmen der KKW betrifft folglich beides: Nachhaltigkeitsrichtlinien, die von außen auferlegt werden, wie auch intrinsisch motivierte Bestrebungen, Nachhaltigkeit umzusetzen. Wie aber behält man als Kreativunternehmen einen Überblick rund um die CSRD, angebotene Umweltmanagementsysteme und die zahlreichen, existierenden Studien, Ratgebern und Handreichungen und die vielfältigen Ansätze für mehr Nachhaltigkeit?

¹ Vgl. Themendossier Social Entrepreneurship in der Kultur- und Kreativwirtschaft (2024).





© Jörg Metzner

”

Meiner Einschätzung nach wird nachhaltiges Wirken in fünf Jahren verpflichtend sein – sich jetzt schon mit Nachhaltigkeit zu beschäftigen ist eine **Chance, die Gegenwart und Zukunft mitzugestalten.**



Anna Steinkamp

Geschäftsführerin Bundesverband Freie Darstellende Künste e. V.

Mitglied im Beirat der Green Culture Anlaufstelle der Staatsministerin für Kultur und Medien

1.1 Ziel

Dieses Dossier dient als Hilfestellung. Im Folgenden werden die aktuelle politisch-gesellschaftliche Sachlage erörtert und die gesetzlichen Richtlinien in kurzen Infoblöcken aufbereitet. Zusätzlich zeigt eine Auflistung kurzer, erfolgreicher Beispiele von KKW-Unternehmen, wie freiwillige Nachhaltigkeitsmaßnahmen bereits gut umgesetzt werden. Zuletzt gibt es einen Ausblick auf zukünftige Richtlinien und Pflichten, die absehbar auf die Unternehmen der KKW zukommen. Mit kurzen Statements kommen diejenigen Expert*innen zu Wort, die der KKW in Sachen Nachhaltigkeit beratend zur Seite stehen. Die folgenden Fragen stehen in diesem Dossier im Fokus: Welche Maßnahmen und Richtlinien kommen auf mein KKW-Unternehmen zu? Wie kann ich mit meinem KKW-Unternehmen in das Thema Nachhaltigkeit einsteigen?

© Tomas Borbás

”

Es gibt ein großes Interesse und einen gewissen Pioniergeist in der Kultur, um nachhaltige Formate zu entwickeln. Man ist damit dem Markt in gewisser Weise voraus, wenngleich man nicht selten wenig marktorientiert handelt, dann aber Formate entwickelt, von denen die Großindustrie lernen kann.



Dr. Jens Thomas

Chefredakteur Creative City Berlin

Ansprechpartner für Nachhaltigkeit bei Kulturprojekte Berlin



1.2 Methodik

Unterschiedliche Akteur*innen aus der Nachhaltigkeitsberatung, aus nachhaltig agierenden KKW-Unternehmen und Expert*innen für Nachhaltigkeitsrichtlinien haben ihre Expertise in Interviews für dieses Dossier zur Verfügung gestellt. Ihre Praxiserfahrungen finden sich in der Auflistung möglicher Maßnahmen wieder und geben Inspiration und Zugang zu bereits umgesetzten Aktivitäten für mehr Nachhaltigkeit in der KKW. Hier wird der aktuelle Umgang mit dem Thema Nachhaltigkeit anhand der Praxis deutlich.

Zusätzlich werden gesetzliche Richtlinien mit Bezug zur KKW in kurzen Steckbriefen aufbereitet. Dabei werden diese Regelungen, auf EU- und Bundesebene definiert und ihre Reichweite, Vorgaben und Auswirkungen angerissen. Diese Auswahl an Kurzsteckbriefen erlaubt einen groben Überblick über wichtige Regelungen, die derzeit Unternehmen der KKW betreffen. Zusätzlich werden weitere Maßnahmen mit unterschiedlichen Abstufungen ihrer Verbindlichkeit vorgestellt und dienen der Inspiration. Zuletzt geben weiterführende Links Anregung zur eigenen Recherche.

© Marcus Werner



Wir sollten nicht mit dem Eindruck starten: „Man kann erst darüber reden, wenn man perfekt ist“. Denn **perfekt ist niemand**. Wir werden auch nie komplett nachhaltig sein, aber: wir gehen in diese Richtung.

Nachhaltigkeit ist ansteckend: Wenn mein Nachbar eine Solaranlage auf dem Dach hat, dann habe ich wahrscheinlicher auch bald eine.



Rosa Hoelger
Nachhaltigkeitsmanagerin The Changency

2 Die vier Nachhaltigkeitsdimensionen und ihre Relevanz für die KKW

Das Thema Nachhaltigkeit ist komplex. Je nach Betrachtung können vier Bedeutungsebenen von Nachhaltigkeit definiert werden, die Einfluss auf Unternehmensprozesse haben: Unterschieden werden 1. die ökonomische, 2. die ökologische, 3. die soziale und 4. die kulturelle Nachhaltigkeit, wobei diese Abgrenzung nicht immer trennscharf möglich ist. Jede Form der Nachhaltigkeit beeinflusst die anderen. Generell gilt, dass jede Form von Nachhaltigkeit auf dem folgenden Grundsatz basiert:

„Der Schutz der ökologischen Lebensgrundlagen ist die Voraussetzung für soziale Stabilität und ökonomische Prosperität. Ohne intakte Ökosysteme kann keine gesamtgesellschaftliche Teilhabe an wirtschaftlichem Wohlstand, sozialem Fortschritt und kultureller Entwicklung erfolgen.“

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz²

Die Vereinten Nationen orientieren sich an insgesamt 17 Zielen zur nachhaltigen Entwicklung, den „Sustainable Development Goals“ (SDGs), die mit Teilzielen unterlegt sind. In regelmäßigen Fortschrittsreports wird die Erreichungsgrad der Ziele überwacht. Die Systematik der SDGs dient nicht nur der nationalen und internationalen Politik als Orientierungshilfe³, sondern kann auch in den Unternehmenskontext übertragen werden. So nutzen Unternehmen die SDGs zur Strukturierung ihrer Maßnahmen zur Verbesserung von Nachhaltigkeitsaspekten. Aus den SDGs leiten sich ebenfalls drei der vier Dimensionen von Nachhaltigkeit ab, die im Folgenden kurz erläutert werden.

© Lisa Kempke

99

Soziale Faktoren gehören zu ökologischer Nachhaltigkeit. Alle **Formen von Nachhaltigkeit** sind miteinander verbunden. Beispielsweise sind, global betrachtet, marginalisierte Menschen auch stärker von ökologischen Katastrophen betroffen.



Yolanda Rother
Mitbegründerin, *The Impact Company*,
Beratungsunternehmen für Diversitäts- und Inklusionsstrategie

² Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (2024): 17 Nachhaltigkeitsziele – SDGs. Online unter: <https://www.bmu.de/themen/nachhaltigkeit/nachhaltigkeitsziele-sdgs>, zuletzt aufgerufen am 28.06.2024.

³ Deutsche Bundesregierung (2024): Bundesregierung aktualisiert Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Bürgerinnen- und Bürgerdialoge. Online unter: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/schwerpunkte-der-bundesregierung/nachhaltigkeitspolitik/nachhaltigkeitsstrategie-1124112>, zuletzt aufgerufen am 04.11.2024.



2.1 Ökonomische Nachhaltigkeit 🏢

Diese Form von Nachhaltigkeit beschreibt zunächst die Erhaltung aller notwendigen Bedingungen und Ressourcen für die Produktion einer Dienstleistung oder Ware.⁴ Nachhaltig gewirtschaftet wird folglich dann, wenn alle dafür benötigten Faktoren auch nach der Produktion weiterhin in gleicher oder noch besserer Qualität zur Verfügung stehen. Je nachdem wie sehr diese Definition ausgeweitet wird, fallen darunter auch das Sozialsystem, in dem die Arbeitnehmenden leben, und die Umwelt, in der die Produktion erfolgt. Die ökonomische Nachhaltigkeit kann sich also auch auf soziale und ökologische Aspekte beziehen. Ein Architekturbüro, das mit nachwachsenden Rohstoffen plant und zusätzlich den eigenen Mitarbeitenden eine Altersvorsorge ermöglicht, wäre hier als Beispiel zu nennen. Aber auch ein erfolgreiches Wissensmanagement für Nachwuchsarbeitskräfte fällt unter ökonomische Nachhaltigkeit.

Relevanz ökonomischer Nachhaltigkeit für die KKW

Um langfristig erfolgreich zu bleiben, geht auch in der KKW kein Weg vorbei an ökonomischer Nachhaltigkeit. Die Schaffung stabiler Arbeitsplätze und die Förderung fairer Arbeitsbedingungen fördert nicht nur wirtschaftliche Stabilität, sondern auch ein positives Image bei den dringend benötigten Fachkräften, bei Kund*innen und auch bei Investor*innen und anderen geldgebenden Institutionen.

Eine bedeutende Stärke der KKW in Bezug auf ökonomische Nachhaltigkeit ist ihre Fähigkeit, innovative Geschäftsmodelle zu entwickeln und mit oft knappen Ressourcen zu arbeiten. Ökonomische Nachhaltigkeit zu schaffen, stellt Unternehmen aus der KKW jedoch auch vor Herausforderungen: Aufgrund der oft prekären finanziellen Lage von Einzelakteur*innen können Investitionen in nachhaltige Produktionsprozesse und umweltfreundliche Technologien schwierig sein. Außerdem fehlt es oft an langfristigen wirtschaftlichen Perspektiven, da viele Projekte von Trendzyklen und kurzfristigem Nutzungsverhalten abhängen. Dies kann die Bereitschaft und Fähigkeit einschränken, auf nachhaltige Praktiken umzustellen. Nachhaltigkeit in der KKW erfordert deshalb eine strategische Planung, um weniger anfällig für wirtschaftliche Schwankungen zu sein. Es gilt, die eigenen Prozesse und Produkte zu hinterfragen, um Schwachstellen zu identifizieren und Maßnahmen zur Verbesserung ergreifen zu können.

2.2 Ökologische Nachhaltigkeit 🌳

Bei der ökologischen Dimension von Nachhaltigkeit handelt es sich um die vermutlich populärste Facette dieses Begriffs: Hierunter versteht man die Erhaltung natürlicher Ressourcen. Gemeint sind hier Ökosysteme, deren Zustand möglichst intakt und/oder resilient gehalten werden sollte.⁵ In Bezug auf die KKW knüpft ökologische Nachhaltigkeit vor allem an die Schonung natürlicher Ressourcen an: Hier werden Rohstoffe möglichst sparsam und schonend in der Herstellung kreativer Produkte verwendet, Materialien recycelt oder die Nutzung nachwachsender Mittel betont. Besonders bekannt ist in diesem Zusammenhang die Kreislaufwirtschaft, die in einem Dossier 2023 vorgestellt

⁴ Gabler Wirtschaftslexikon (2018): Ökonomische Nachhaltigkeit, online unter: <https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/oekonomische-nachhaltigkeit-53449/version-276538>, zuletzt aufgerufen am 01.07.2024.

⁵ Gabler Wirtschaftslexikon (2018): Ökologische Nachhaltigkeit, online unter: <https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/oekologische-nachhaltigkeit-53450/version-276539>, zuletzt aufgerufen am 01.07.2024.



wurde.⁶ In der KKW können zum Beispiel Produkt- und Industriedesign die Voraussetzungen der Kreislauffähigkeit mitdenken und ein neues Produkt so anpassen, dass weniger oder bereits recycelte Rohstoffe genutzt werden.

Relevanz ökologischer Nachhaltigkeit für die KKW

Die ökologische Dimension ist für die KKW von entscheidender Bedeutung, da sie sich direkt auf die Art und Weise auswirkt, wie kreative Produkte und Dienstleistungen wahrgenommen werden. In einer Zeit, in der Verbraucher zunehmend auf den ökologischen Fußabdruck von Produkten achten, ist es unerlässlich, dass Kreativunternehmen umweltfreundliche Praktiken integrieren, um relevant und wettbewerbsfähig zu bleiben. Dabei ist die KKW noch mehr als andere Branchen der oft flüchtigen Natur von Modetrends und einem starken Kosten- und Zeitdruck ausgesetzt – eine potenzielle Hürde für mehr ökologische Nachhaltigkeit. Gleichzeitig kann die KKW mit ihrer Innovationskraft und Flexibilität rasch auf neue ökologische Herausforderungen reagieren und effektive Lösungen entwickeln, die Ressourceneffizienz und Umweltverantwortung fördern.

Durch die Umsetzung nachhaltiger ökologischer Praktiken kann die KKW nicht nur ökologische Risiken mindern, sondern auch ökonomische Vorteile nutzen und ihre Innovationskraft unter Beweis stellen. Kreative Lösungen für Energieeffizienz und Ressourcenschonung können neue Wege eröffnen, wie etwa die Entwicklung von nachhaltigen Materialien oder die Implementierung von Recyclingprozessen in Design und Produktion, was wiederum zu neuen Geschäftsmöglichkeiten führen kann. Zudem kann die Einführung nachhaltiger Praktiken Kosteneinsparungen mit sich bringen, etwa durch eine effizientere Nutzung von Ressourcen und Abfallreduzierung. Die Auseinandersetzung mit der eigenen ökologischen Verantwortung kann auch die Attraktivität für umweltbewusste Konsument*innen steigern. Ebenfalls relevant: der Einsatz insbesondere in dieser Dimension von Nachhaltigkeit ist sehr häufig Voraussetzung für den Erhalt von Fördergeldern.

⁶ Vgl. Themendossier Kreislaufwirtschaft in der Kultur- und Kreativwirtschaft (2023).

2.3 Soziale Nachhaltigkeit 🍌

Während sich ökologische Nachhaltigkeit vor allem auf Natur und Umwelt bezieht, steht bei der sozialen Nachhaltigkeit der Mensch im Mittelpunkt. Diese Form der Nachhaltigkeit strebt nicht unbedingt eine Erhaltung sozialer Umstände an, sondern vor allem eine Verbesserung.⁷ Dies umfasst auf der politischen Ebene beispielsweise allen Bevölkerungsgruppen den Zugang zu einer Gesundheitsversorgung zu ermöglichen. Wenn das soziale Miteinander durch Einflüsse wie den Klimawandel oder den Fachkräftemangel erschwert wird, verschwimmen die Grenzen zwischen Maßnahmen für diese Form von Nachhaltigkeit schnell mit denen ökologischer oder ökonomischer Erhaltung.

© Lisa Kempke

99

Unternehmen, die divers und vor allem auch inklusiv aufgestellt sind, **performen besser** in den Bereichen Kreativität, Innovationskraft, Problemlösung und Konfliktresilienz und vielen weiteren. Mitarbeitende wollen länger in Unternehmen bleiben, in denen sie sich inkludiert fühlen.



Shawn Williams
Mitbegründer The Impact Company,
Beratungsunternehmen für Diversitäts- und Inklusionsstrategie

Relevanz sozialer Nachhaltigkeit für die KKW

Die soziale Dimension ist besonders relevant für die KKW, da sie eng mit ihrer Fähigkeit verknüpft ist, kulturellen und sozialen Einfluss auszuüben. Als Motor für gesellschaftlichen Wandel kann die Branche durch soziale Nachhaltigkeit ihre Legitimität und gesellschaftliche Akzeptanz stärken. Darüber hinaus trägt ein Fokus auf soziale Verantwortung zur Wertschöpfung bei, indem er neue Zielgruppen erschließt, die Wert auf ethische und sozial gerechte Produkte und Leistungen legen.

Innerhalb der KKW gibt es zahlreiche Unternehmen, die sich bereits der Lebensqualität von Menschen widmen. Ein Beispiel sind Podcasts, die Zugang zu Wissen über Gesundheit und Ernährung ermöglichen, aber auch Kunst- oder Tanzworkshops, die bewusst sozialen Austausch und Begegnungen fördern, verfolgen ein sozial nachhaltiges Ziel.

Zudem ist die soziale Nachhaltigkeit entscheidend für die interne kulturelle und soziale Struktur der KKW selbst. Diversität in den Teams und ein inklusives Arbeitsumfeld können kreative Prozesse bereichern und die Innovationsfähigkeit steigern. Durch den Fokus auf soziale Nachhaltigkeit kann die KKW ein Beispiel für andere Wirtschaftszweige sein, wie soziale Verantwortung mit wirtschaftlichem Erfolg in Einklang gebracht werden kann.

⁷ Deutsche Bundesregierung (2023): Für mehr menschliches Wohlbefinden. Transformationsbericht der Bundesregierung. Online unter: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/schwerpunkte-der-bundesregierung/nachhaltigkeitspolitik/menschliches-wohlbefinden-2215338>, zuletzt aufgerufen am 07.11.2024.



Insgesamt bietet die Betonung der sozialen Dimension der KKW die Chance, nicht nur positive Veränderungen in der Gesellschaft zu bewirken, sondern auch ihre eigene Rolle als integrativen Akteur in der globalen Wirtschaft zu stärken.

2.4 Kulturelle Nachhaltigkeit 🎭

In vielen üblichen Definitionen von Nachhaltigkeit wird die Dimension kultureller Nachhaltigkeit nicht erfasst oder unter sozialer Nachhaltigkeit subsumiert. Gerade für die KKW ist die Berücksichtigung dieser Form aber wichtig. Unter kultureller Nachhaltigkeit wird die Erhaltung kultureller Traditionen, Werte und kulturellen Erbes verstanden. Laut UNESCO dient Kultur als Voraussetzung für nachhaltige Entwicklungsprozesse.⁸ Hierbei geht es nicht um die Konservierung traditioneller Gegenstände in einem Museum o. Ä., sondern um die Fortführung kultureller Vielfalt, die nicht unbedingt in Form von Gegenständen existiert. Kulturfeste und -bräuche sind dabei nicht nur ein Weg auch ökologische Nachhaltigkeitsformen zu bewahren, sondern stellen auch eine Möglichkeit dar, ein gemeinsames Verständnis von Nachhaltigkeit, Natur und/oder Schützenswertem zu entwickeln und darüber zu informieren.⁹ Die KKW ist hierbei selbst sowohl Erhalterin als auch Produzentin von Kultur und kreativem Gut und ermöglicht als Schnittstelle die Auseinandersetzung mit Kultur.¹⁰

Relevanz kultureller Nachhaltigkeit für die KKW

Die kulturelle Dimension der Nachhaltigkeit ist für die KKW von besonderer Relevanz, da sie unmittelbar mit der Identität und dem Kernauftrag dieser Branche verbunden ist, der Schaffung und Förderung von Kulturgütern. Kultur ist nicht nur ein Ausdrucksmittel, sondern ein integraler Bestandteil der menschlichen Erfahrung und des sozialen Zusammenhalts. Die Bewahrung und Förderung kultureller Vielfalt ermöglicht es der KKW, neue Narrative zu entwickeln und historische Perspektiven zu bewahren, die essenziell für das Verständnis und die Entwicklung von Gesellschaften sind.

Darüber hinaus ist die kulturelle Dimension ein Katalysator für Innovation: Durch die Vernetzung von Kulturen und die Schaffung interkultureller Dialoge genießen Kreativsektoren ein Umfeld, in dem neue Ideen und Konzepte entstehen können. Dies stärkt nicht nur die ökonomisch kreative Leistungskraft der Branche, sondern leistet einen wesentlichen Beitrag zur Förderung von Toleranz und Frieden in globalen und lokalen Gemeinschaften. Die kulturelle Dimension positioniert die Kreativwirtschaft daher als treibende Kraft für eine nachhaltige, inklusive und wohlhabende Zukunft.

⁸ UNESCO (2019): Culture & Sustainable Development. Powering Culture across Public Policies. Online unter: <https://www.unesco.org/en/sustainable-development/culture>, zuletzt aufgerufen am 22.07.2024.

⁹ Deutsche UNESCO-Kommission (2016): Stellungnahme „Die kulturelle Dimension der Nachhaltigkeit stärken!“, online unter: <https://www.unesco.de/sites/default/files/2018-03/NachhaltigkeitsstrategieDUKKommentar2016.pdf>, zuletzt aufgerufen am 02.07.2024.

¹⁰ Deutscher Kulturrat (2021): Kulturelle Nachhaltigkeit. Eine Aufgabe für die kulturelle Bildung? Online unter: <https://www.kulturrat.de/themen/nachhaltigkeit-kultur/klima-kultur/kulturelle-nachhaltigkeit/>, zuletzt aufgerufen am 06.11.2024.



3 Richtlinien, Gesetze und Maßnahmen für mehr Nachhaltigkeit in der KKW

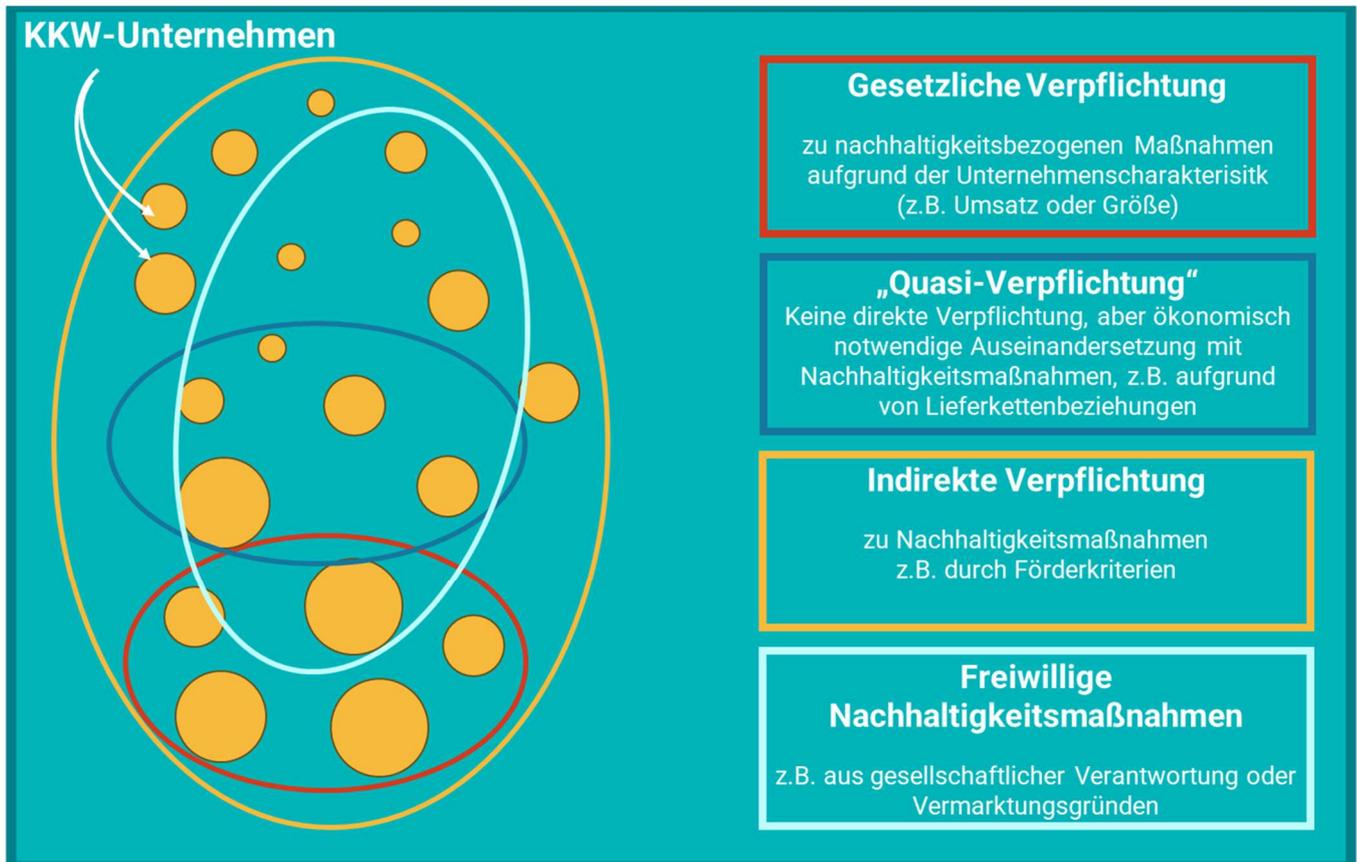
Die KKW bewegt sich in allen vier Dimensionen von Nachhaltigkeit – der ökonomischen, der ökologischen, der sozialen und der kulturellen – und dies je nach Teilmarkt und Geschäftsmodell in unterschiedlichen Ausprägungen. Die Entscheidung für Nachhaltigkeit und die Umsetzung von Maßnahmen zu diesem Zweck ist eine persönliche, vor allem aber auch eine unternehmerische und zum Teil auch eine von „Außen“ auferlegte – bspw. durch Gesetze oder Förderbedingungen.

Dieses Kapitel gibt einen Überblick über die verschiedenen Maßnahmen-Ebenen von Nachhaltigkeit in KKW-Unternehmen – eingeteilt in vier Kategorien, die im Laufe des Kapitels näher beschrieben werden:

- Bei einer **gesetzlich verpflichtenden Maßnahme** handelt es sich um ein Gesetz, auf EU- oder Bundesebene, das Unternehmen umsetzen müssen, wenn sie die Voraussetzungen dafür erfüllen. **Beispiel:** *Durch das Barrierefreiheitsstärkungsgesetz muss eine Werbeagentur ihre Webseite und Werbung online ab Juni 2025 barrierefrei gestalten.*
- Die hier benannte „**Quasi-verpflichtende**“ **Maßnahme** ist eine Maßnahme, die nicht gesetzlich vorgeschrieben ist, aber sich durch strukturelle Bedingungen für ein Unternehmen ergibt. **Beispiel:** *Durch die Vorschriften des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) ist ein großes Modelabel verpflichtet, über die eigene Lieferkette zu berichten. Als Teil der Lieferkette lohnt es sich daher für ein kleineres Fashiondesignbüro ebenfalls ökologische Maßnahmen zu ergreifen, um weiterhin Teil dieser Lieferkette zu bleiben.*
- Für eine **freiwillig verpflichtende Maßnahme** kann ein Unternehmen sich bewusst entscheiden, weil es dadurch ökonomische Vorteile gewinnt. **Beispiel:** *Ein Theater entscheidet sich dazu, einen Förderantrag zu stellen. Die Förderung wird allerdings nur an Häuser vergeben, die auch nachhaltigkeitsbezogene Maßnahmen umsetzen. Das Theater setzt Nachhaltigkeitsmaßnahmen um, um den Förderkriterien zu entsprechen.*
- Eine **frei wählbare Maßnahme** ist nicht nur freiwillig, sondern kann in genau dem Umfang umgesetzt werden, wie das Unternehmen möchte. **Beispiel:** *Ein Gamesverlag organisiert für die eigenen Mitarbeitenden interne Awareness-Weiterbildungen, um in Zukunft ein vielfältigeres Publikum zu erreichen und damit die Zielgruppe zu erweitern.*

Abbildung 1 zeigt: Nicht alle Unternehmen in der KKW müssen sich mit allen Maßnahmen-Ebenen befassen. Gerade kleinere Unternehmen sind von direkt verpflichtenden Maßnahmen selten betroffen und somit etwas freier in ihren Entscheidungen, ob und wie sie Nachhaltigkeit in ihrem Unternehmen verstehen und umsetzen wollen. Gleichzeitig können auch diejenigen, die nicht von verpflichtenden Maßnahmen betroffen sind, diese als Orientierung für ihre Maßnahmen nutzen.

Abbildung 1: Ebenen der Verpflichtung zur Umsetzung von nachhaltigkeitsbezogenen Maßnahmen von KKW-Unternehmen



Ebenfalls Orientierung geben die Rahmenwerke, Richtlinien und Standards, die welt-, EU- und deutschlandweit erarbeitet wurden und werden. Nützlich ist dabei die Unterscheidung dieser drei zu kennen:

- Bei einem **Rahmenwerk** handelt es sich um unverbindliche Vereinbarungen bzw. Vorstellungen oder Ziele, auf die sich eine bestimmte Gruppe oder Institution geeinigt hat, ohne dass diese bereits konkrete Maßnahmen beinhalten. **Beispiel:** Die Sustainable Development Goals (SDGs). Von den Vereinten Nationen entwickelt und können die 17 definierten Ziele für nachhaltige Entwicklung freiwillig von allen Ländern nach eigenem Ermessen umgesetzt werden.
- **Richtlinien auf Bundes- oder Länderebene** sind als Empfehlung zu verstehen. Eine **Richtlinie (Directive) als Rechtsvorgabe der EU** ist hingegen verbindlich: Sie muss von den EU-Mitgliedsstaaten in eigene Nationalgesetze umgewandelt werden. **Beispiel:** Die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD). Sie verpflichtet Unternehmen ab einer bestimmten Größe zur Berichterstattung über ihre Nachhaltigkeitsmaßnahmen.

- Bei einer **EU-Verordnung** handelt es sich um ein einheitliches Gesetz auf EU-Ebene, das für die gesamte EU gilt und EU-weit identisch umgesetzt wird. **Beispiel:** Die *Ökodesign-Verordnung für nachhaltige Produkte (ESPR)* sieht bspw. vor, dass EU-weit ein digitaler Produktpass eingeführt wird, der die Transparenz über die Nachhaltigkeit von Produkten erhöhen soll.
- Ein **Standard** ist eine konkrete Vorgabe werden, wie genau ein Prozess, ein Bericht oder ein Produkt aussehen muss. Der Standard beschreibt die Art und Weise der Umsetzung einer gesetzlichen Richtlinie. **Beispiel:** Der *European Sustainability Reporting Standard (ESRS)*. Dieser Standard beschreibt die Anforderungen, die ein Nachhaltigkeitsbericht der CSRD erfüllen muss.

3.1 Gesetzlich verpflichtende Nachhaltigkeits-Maßnahmen für die KKW

Die gesetzliche Lage ist durchaus komplex: So sind manche Teilmärkte zu Maßnahmen verpflichtet, die andere gar nicht berühren. Der Fokus liegt hier daher auf gesetzlich vorgeschriebenen Maßnahmen, die alle oder mindestens mehrere Teilmärkte betreffen.

Für Details zu einzelnen Teilmärkten sind vor allem die jeweiligen Branchenverbände gute Ansprechpartner. Aber auch darüber hinaus existieren bereits zahlreiche gute Handreichungen, Checklisten und Übersichten mit weiterführenden Informationen. Eine Liste finden Sie im Anhang.

 **Kurzsteckbriefe:** *Hinter dem Lupensymbol ist jeweils die Seitenzahl genannt, auf der weitere Informationen zu den verpflichtenden Maßnahmen zu finden ist.*

In den vier Nachhaltigkeitsdimensionen sind auf EU-Ebene aktuell vier Gesetze besonders relevant für die KKW:

- **Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG):** Die EU-Richtlinie legt technische Anforderungen fest, die für mehr Barrierefreiheit bspw. in Apps oder auf Websites sorgen sollen. Sie gilt für alle Unternehmen, die elektronische bzw. virtuelle Produkte und Dienstleistungen anbieten – unabhängig von der Unternehmensgröße. | [soziale Nachhaltigkeit](#) |  [S.23](#)
- **Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD):** Diese EU-Richtlinie verpflichtet Unternehmen zur Berichterstattung zu nachhaltigkeitsrelevanten Informationen – und zwar nach dem EU-Berichtsstandard ESRS. Sie gilt für Großunternehmen (mit mehr als 250 Mitarbeitenden) und ab 2026 auch für kleine und mittelständische Unternehmen, die kapitalmarktorientiert sind. | [alle Nachhaltigkeitsdimensionen](#) |  [S. 24](#)
- **Entwaldungsfreie Produkte (EUDR):** Die EU-Verordnung verbietet den Import von Gütern, für die geschützte Wälder abgeholzt werden. Sie gilt für Unternehmen mit mehr als 50 Mitarbeitenden und/oder min. 10 Mio. Euro Umsatz, die Holz, Kaffee, Palmöl und ähnliche Rohstoffe in die EU importieren. | [ökologische Nachhaltigkeit](#) |  [S. 25](#)

- **Ökodesign-Verordnung für nachhaltige Produkte (ESPR):** Die EU-Verordnung gibt vor, dass Energie in der Produktion eingespart, aber auch Produkte wiederverwendbar, reparierbar oder länger haltbar gemacht werden sollen. Sie gilt für alle Unternehmen, die Produkte herstellen und diese auf dem EU-Markt verkaufen möchten. | [ökologische Nachhaltigkeit](#) | 🔍 S. 26

Noch nicht in Kraft getretene, aber ebenfalls relevante Gesetze auf EU-Ebene sind:

- **Green Claims Directive:** Die ausführliche Bezeichnung lautet „Richtlinie zur Stärkung der Verbraucher für den ökologischen Wandel durch besseren Schutz gegen unlautere Praktiken und durch bessere Informationen“ (EU2024/825). Diese sieht härtere Vorschriften für die Bezeichnung von Produkten als „nachhaltig“ vor und soll so Greenwashing – also Unternehmen und ihre Produkte und Dienstleistungen als grüner und nachhaltiger darzustellen als sie tatsächlich sind – verhindert werden. Die Richtlinie gilt zukünftig für Unternehmen und ihre Werbeaussagen in der EU. | [ökologische Nachhaltigkeit](#)
- **Der Digitale Produktpass (DPP):** Digitale Produktpässe sind sogenannte „Digitale Zwillinge“ eines Produktes, die z. B. Angaben zur Herkunft, zur Wertschöpfungskette, zur Zusammensetzung und zum CO₂-Fussabdruck enthalten sollen und für Endverbraucher*innen abrufbar sind. Unternehmen in der EU werden künftig (ab 2027 verbindlich) dazu angehalten, solche Produktpässe mit detaillierten und verifizierbaren Informationen zu ihren Gütern bereitzustellen. | [ökologische Nachhaltigkeit](#)

Auf Bundesebene sind aktuell zwei Gesetze besonders relevant für die KKW:

- **Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG):** Dieses Bundesgesetz soll Diskriminierung jeglicher Art am Arbeitsplatz vorbeugen. Dies umfasst zum Beispiel die Einrichtung einer Beschwerdestelle im Betrieb. Aber auch sogenannte positive Maßnahmen sind nach §5 möglich. Dieser Paragraph ermöglicht bspw. Awarenessstrainings zum Ausgleich von Ungleichbehandlung in Unternehmen. Das Gesetz gilt für alle Unternehmen sowie bestimmte Selbständige. | [soziale Nachhaltigkeit](#) | 🔍 S. 27
- **Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG):** Dieses Gesetz dient der Vermeidung von Menschenrechtsverletzungen und Umweltausbeutung in Lieferketten. Es verpflichtet Unternehmen zur Sorgfalt und Prüfung der eigenen Lieferkette – und darüber Bericht zu erstatten. Das Gesetz gilt für Unternehmen mit min. 1000 Beschäftigten. | [alle Nachhaltigkeitsdimensionen](#) | 🔍 S. 28



Weitere gesetzliche Rahmenbedingungen an der Schnittstelle zwischen der KKW und Nachhaltigkeit auf deutscher und EU-Ebene ergeben sich z. B. aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG 2023), der Einwegkunststoffrichtlinie der EU (2019/904), der Gewerbeabfallverordnung (GewAbfV), der EU-Batterieverordnung 2023, der EU-Verpackungsverordnung (PPWR) sowie der Leichtbaustrategie der Bundesregierung (2023) und weiteren. Diese betreffen meist nur einzelne Teilmärkte der KKW¹¹ und sind im Themendossier „Kreislaufwirtschaft in der Kultur- und Kreativwirtschaft“ näher beschrieben: <https://kreativ-bund.de/downloads#analyse-und-trends>

3.2 “Quasi-verpflichtende“ Maßnahmen

Die „Quasi-Verpflichtung“ zu Nachhaltigkeitsmaßnahmen ergibt sich aus gesetzlichen Vorgaben für andere Unternehmen, mit denen der eigene Betrieb zusammenarbeitet bzw. kooperiert. Unter solchen Bedingungen können Maßnahmen für mehr Nachhaltigkeit ökonomisch notwendig werden, auch wenn das eigene Unternehmen nicht unter die gesetzlichen Richtlinien fällt.

Beispiel: Gerade das **Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz** ist eine dieser Voraussetzungen, die für größere Unternehmen gilt (siehe Bundesebene im Anhang), aber von deren Umsetzung auch klein- und mittelständische Unternehmen (KMU) profitieren können. Das größere Unternehmen muss über die gesamte eigene Lieferkette berichten und darüber, wie menschenrechtsgetreu und nachhaltig in dieser agiert wird. Deshalb werden bspw. solche zuliefernde KMU attraktiv, die ebenfalls bereits freiwillig über ihre Nachhaltigkeitsmaßnahmen berichten und dadurch den Teilhabenden der Lieferkette den Bericht erleichtern.

Zudem werden viele Gesetze mit Nachhaltigkeitsbezug stufenweise eingeführt, sodass meist kleinere Unternehmen erst später unter die Vorgaben fallen. Eine frühzeitige Beschäftigung ist aber ökonomisch lohnend, wenn das eigene Unternehmen dadurch bewährte Lieferketten und Kooperationen aufrechterhalten kann.

¹¹ Einige dieser Gesetze oder Richtlinie sind im Themendossier „Kreislaufwirtschaft in der Kultur- und Kreativwirtschaft“ näher beschrieben. Online unter: <https://kreativ-bund.de/downloads#analyse-und-trends>





Die neuen Rahmenbedingungen zur **Nachhaltigkeitsberichterstattung** stellen viele Unternehmen in der europäischen Textilindustrie vor eine schwierige Aufgabe. Partnerschaften mit Start-Ups und jungen Forschungs-Teams aus der KKW werden für sie ein zentrales Mittel sein, um fehlende Kompetenz ins Haus zu holen, und um erste Maßnahmen nachweisen zu können.



Fredericke Winkler

Studiengangsleitung *Sustainability in Fashion and Creative Industries*

3.3 Freiwillig verpflichtende Maßnahmen

Der Unterschied zur „quasi-verpflichtenden“ Maßnahme liegt bei der freiwillig verpflichtenden Maßnahme darin, dass Unternehmen hier nicht durch gesetzliche Strukturen von außen dazu verpflichtet werden, Maßnahmen für mehr Nachhaltigkeit anzugehen. Es handelt sich vielmehr um eine bewusste Entscheidung, die selbst auferlegte Verpflichtungen mit sich bringen.

Zertifizierungs- und Berichterstattungsinitiativen

Unternehmen können sich bspw. freiwillig dazu entscheiden über ihre eigenen nachhaltigkeitsbezogenen Aspekte und Anstrengungen Bericht zu erstatten, um auf sich aufmerksam zu machen und nachhaltigkeitsbewusste Zielgruppen zu erschließen. Hier sind Siegel oder Zertifizierungen hilfreich, die eine Prüfung der Umsetzung von Nachhaltigkeit vornehmen und die Kriterien standardisieren. So werden Unternehmen vergleichbar und der abstrakte Begriff Nachhaltigkeit messbar gemacht. Kund*innen können sich zudem an Siegeln und Zertifizierungen orientieren und ihre Kaufentscheidung erleichtern.

Beispiel: ISO-Zertifizierungen sagen etwas darüber aus, ob einem sogenannten **ISO-Standard** entsprochen wird und sind üblicherweise freiwillig. Ein ISO-Standard kommt von der Internationalen Organisation für Normung (ISO), die Normen erarbeitet und festlegt. Die ISO 14001 ist eine zertifizierbare Norm, die sich speziell für KMU eignet und diese dabei unterstützt, Umweltmanagementansätze zu entwickeln. Dabei werden individuelle Umweltziele und Maßnahmen festgelegt. Das Unternehmen verpflichtet sich dazu, diese umzusetzen und von unabhängiger Stelle überprüfen zu lassen. Zum Weiterlesen: [ISO-Familie 14001 Umweltmanagementsystemnorm](#)

Beispiel: Ein Unternehmen in Deutschland kann sich am **Deutschen Nachhaltigkeitskodex DNK** orientieren, um die eigene unternehmerische Tätigkeit nachhaltiger zu gestalten. Im Kern liefert der DNK einen Rahmen für die Berichterstattung zu nichtfinanziellen Leistungen. Mit diesem Rahmen wird es



Unternehmen ermöglicht, ein Nachhaltigkeitsmanagement aufzubauen und strukturiert über die eigenen Nachhaltigkeitsziele und -maßnahmen zu informieren. Dafür werden bspw. Leitfäden und Checklisten bereitgestellt. Kern der Berichterstattung sind 20 Kriterien, über die das berichtende Unternehmen Auskunft geben muss. Zum Weiterlesen: [Deutscher Nachhaltigkeitskodex](#)

Förderungen

Bisher gilt in den meisten Förderprogrammen die Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeitsaspekten noch als weiches Kriterium für die Bewerber*innen auf finanzielle Förderung. Es ist allerdings absehbar, dass grundlegende Standards in Sachen Nachhaltigkeit ein hartes Kriterium für eine Förderung werden. Insofern muss ein Unternehmen oder Projekt, das diese Förderung beantragt nachweisen können, dass es Nachhaltigkeitsmaßnahmen umsetzt.

Beispiel: Die **Livemusikförderung** der Initiative Musik fördert besondere soziokulturelle Schwerpunkte in Projekten und Unternehmungen, z. B. Nachwuchsförderung, und richtet sich damit an sozialer Nachhaltigkeit aus. Zum Weiterlesen: [Livemusikförderung](#)

Beispiel: In Sachen ökologische Nachhaltigkeit macht der **Nachhaltigkeitsfonds** der Stiftung Niedersachsen es vor. Dieser Fonds fördert Kulturprojekte, die die Themen Nachhaltigkeit, Klimaschutz und ökologische Entwicklung künstlerisch verhandeln. Zum Weiterlesen: [Nachhaltigkeitsfonds](#)

3.4 Frei wählbare Maßnahmen

Zusätzlich zu den ersten drei Maßnahmen-Ebenen stehen KKW-Unternehmen selbstverständlich unzählige weitere, teils weniger formalisierte oder auch besonders kreative und innovative Möglichkeiten offen, ihre Tätigkeiten nachhaltig zu gestalten.

Zur Inspiration zeigt Tabelle 1 eine **Auswahl von Maßnahmen zur Umsetzung von Nachhaltigkeit**, die auf Interviews mit Menschen aus der KKW und intensiver Recherche basiert. Sie sollen die Chancen aufzeigen, die durch freiwillig umgesetzte, nachhaltige Aktivitäten entstehen können und die bereits Anwendung finden. Grundsätzlich gilt: Maßnahmen für mehr Nachhaltigkeit sind grundsätzlich meistens eine gute Sache – für einen echten Effekt, auch auf unternehmerische Ebene – ist es aber wichtig, die Maßnahmen in eine Gesamt-Nachhaltigkeitsstrategie einzubetten. Hier geht es nicht darum mit der Strategie gleich die Welt zu retten, sondern sich Gedanken zu machen welche Form der Nachhaltigkeit und welche Maßnahmen ökonomisch und inhaltlich zum eigenen Unternehmen passen und ggf. aufeinander aufbauen können. Wenige Maßnahmen, die gründlich und behutsam umgesetzt werden, sind meist effektiver als viele zur gleichen Zeit.

KKW-Unternehmen, die nachhaltige Produkte und/oder Dienstleistungen bereits zu ihrem Unternehmenszweck gemacht haben, sind unter dem Begriff **Social Entrepreneurship oder Sozialunternehmertum** zusammengefasst und befassen sich im Sinne ihres Unternehmenszwecks oft bereits ausgiebig mit einer oder mehreren Dimensionen von Nachhaltigkeit.¹² Die aufgelisteten Maßnahmen

¹² Vgl. Prognos AG (2024): Social Entrepreneurship in der Kultur- und Kreativwirtschaft. Dossier des Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes.



richten sich eher an KKW-Unternehmen, deren Unternehmenszweck noch nicht bereits der Nachhaltigkeit dient, können aber natürlich auch für Social Entrepreneurs inspirierend sein.

Die Maßnahmen zeichnen auch ein Bild dessen, was innerhalb der KKW über Verpflichtungen hinaus möglich ist und auch zum Teil bereits umgesetzt wird. Diese „**Driving Force**“ der KKW lässt sich nutzen, um auch über die Branche hinaus Impulse für nachhaltige Transformation in allen gesellschaftlichen Bereichen zu setzen.

Die Ressourcen, die für die Umsetzung der Maßnahmen notwendig sind, lassen sich einteilen in **Zeit**, **Geld** und **Wissen**. Über welche und wie viele Ressourcen Unternehmen verfügen, kann sich im Laufe der Zeit verändern. Die folgende Liste ordnet den Maßnahmen daher zu, welche der drei Ressourcenkategorien für sie besonders gefragt sind.

© Rudi Ott

”

Optimismus ist ein guter Treiber, um beim Thema Nachhaltigkeit entscheidende Schritte voranzukommen. Kultur und kreative Umsetzungen können generell **Wege schaffen**, die auch Menschen mit auf den Weg zur Nachhaltigkeit nehmen, die sich durch Politik oder Presse nicht angesprochen fühlen.



Katja Meinecke-Meurer

Geschäftsführerin, Kinder- und Jugendsachbuchverlag Tessloff Verlag

Legende

Art der Nachhaltigkeit (NH): 🏠 ökonomisch, 🌿 ökologisch, 🤝 sozial, 🎭 kulturell

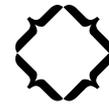
Benötigte Ressourcen: 🕒 Zeit, 💰 Geld, 📖 Wissen



Tabelle 1: Freiwillige Nachhaltigkeitsmaßnahmen (exemplarisch)

Art der NH	Maßnahme	Beispiel	Vorteil für das Unternehmen	Ressourcen
	Abfalltrennung	Einrichtung einer gelben Tonne	reduzierte Abfallkosten	
	Abfallvermeidung	Verwendung von Mehrweggeschirr, Müllpfand auf Veranstaltungen	reduzierte Abfallkosten	
	Awarenesskonzept	Awareness-Team am Veranstaltungsort	Erschließung neuer Zielgruppen, Kund*innenbindung	
	Barrierefreiheit	Übersetzung von Texten in leichte Sprache	Erschließung neuer Zielgruppen, Kund*innenbindung	
	Begrünung	Dachbegrünung der Max-Schmeling-Halle in Berlin mit Schafherde	reduzierte Energiekosten, natürlich Temperaturregulierung	
	Second Hand Büro-material	Fachliteratur gebraucht kaufen	reduzierte Materialkosten	
	Code of Conduct	Code of Conduct für ein soziales Miteinander	Arbeitsatmosphäre, Kund*innen- und Mitarbeitendenbindung,	
	Diversitätsberatungen	Sensible Supervision von Skripten/Vorstellungen für Kuration/Intendanz	Erschließung neuer Zielgruppen, Vermeidung negativer Presse/Resonanz, auch Mitarbeitendenbindung	
	diverses Recruiting	In Fremdsprachen oder leichte Sprache übersetzte und barrierefreie Stellenausschreibungen	breitere Ansprache von Fachkräften, Mitarbeitendenbindung	
	Energieberatungen	Kostenlose Energieberatung für Clubbetreibende	reduzierte Energiekosten	
	Grünflächenschonung	durch Kommunikation mit zuständigem Grünflächenamt vor Veranstaltungen	Netzwerk- und Kooperationspflege vor Ort	
	energieeffiziente Kühl- und Lichttechnik	Kühlschrank mit Nachhaltigkeitszertifizierung im Energieverbrauch	reduzierte Energiekosten	





	Kooperation mit lokalen Dienstleister:innen	lokale Druckerei für Merchandise	reduzierte Transportkosten, Einsparung von CO2-Emissionen, Vernetzung	
	inklusive Line-Ups/Künstler*innen	Auftritte queerer Künstler*innen	Erschließung neuer Zielgruppen	
	Sanitäre Anlagen	Komposttoiletten, Trockentoiletten auf Festivals	reduzierter Wasserverbrauch	
	Umstellung auf Ökostrom	Vertragswechsel zu nachhaltig produzierendem Stromanbieter für das eigene Büro	positive PR-Wirkung, je nach Anbieter kostengleich mit herkömmlichem Strom, reduzierte CO2-Emissionen	
	Paperless Office	Umstellung auf Cloudserver	reduzierte Materialkosten	
	Nachhaltige Publikumsanreise Konzerte	Fahrradständer am Veranstaltungsort, ÖPNV im Ticket enthalten	reduzierte CO2-Emissionen	
	Gesundheitsangebote für Mitarbeitende	psychologische Ersthelfende im Betrieb	Arbeitsatmosphäre, Mitarbeitendenbindung	
	Selbstverpflichtungen	Interne Selbstverpflichtungen Fluggeschäftsreisen zu vermeiden	reduzierte CO2-Emissionen, Arbeitsatmosphäre mit Eigenverantwortung	
	Workshops	Energieberatungsworkshops, Antirassismusbworkshops	Arbeitsatmosphäre, Mitarbeitendenbindung	



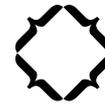
4 Weiterführende Links und Stellen

Dieses Kapitel dient als Sammlung weiterführender Links, Institutionen und Informationsstellen, bei denen sich KKW-Unternehmen über das Thema Nachhaltigkeit und mögliche Maßnahmen informieren können.

Art der Nachhaltigkeit (NH): 🏠 ökonomisch, 🌿 ökologisch, 🤝 sozial, 🎭 kulturell

Titel & Link	Institution	Art der NH	Teilmarkt	Link
Social Entrepreneurship in der KKW	Kompetenzzentrum der Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes	🤝	teilmarktübergreifend	https://kreativbund.de/downloads
Kreislaufwirtschaft in der KKW	Kompetenzzentrum der Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes	🌿	teilmarktübergreifend	https://kreativbund.de/downloads
Fair Wear Zertifizierung	Fair Wear Foundation	🌿	Design	https://www.fairwear.org/
Forest Stewardship Council (FSC)	Forest Stewardship Council Deutschland	🌿	Buchmarkt, Design, Architektur	https://www.fsc-deutschland.de
BFDK-ECORIDER	Bundesverband Freie Darstellende Künste	🌿	Darstellende Künste	https://darstellende-kuenste.de/sites/default/files/2024-01/240109_ECORIDER-PDF.pdf
Culture4Climate	Netzwerk Nachhaltigkeit in Kunst und Kultur e.V.	🌿	teilmarktübergreifend	https://culture4climate.de
Label Green Motion	MFG Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg mbH	🌿	Filmwirtschaft	https://www.green-motion.org
Checkliste Ökologische Nachhaltigkeit für die Kultur:	Stiftung Niedersachsen	🌿	Kultureinrichtungen	https://www.stnds.de/aktuelles/checkliste_nachhaltige_kultur
Umweltmanagementsystem Eco-Management and Audit Scheme (EMAS):	Umweltgutachterausschuss (UGA)	🌿	teilmarktübergreifend	https://www.emas.de/emas-kennenlernen
Bundesverband Soziokultur e.V.	gefördert durch Die Beauftragte	🤝 🎭	teilmarktübergreifend	https://soziokultur.de





	Bundesregierung für Kultur und Medien			
Festivalförderfonds	Initiative Musik		Musikwirtschaft, Darstellende Künste	https://www.initiative-musik.de/livemusikfoerderung
Auszeichnung Kultur- und Kreativpilot*innen Deutschland	u-Institut GmbH & Co. KG		teilmarktübergreifend	https://kultur-kreativpiloten.de
XDC-Siegel zur Klimawirkung eines Unternehmens	right. based on science GmbH (right°)		teilmarktübergreifend	https://right-based-science.de/csr-d-klima-beratung
Initiative Clubtopia	BUND Berlin e. V., Clubcommission, LIVEKOMM – Verband der Musikspielstätten in Deutschland e. V.		Musikwirtschaft, Darstellende Künste	https://clubtopia.de
Code of Conduct für nachhaltige Clubkultur	clubliebe e. V., BUND Berlin e. V.		Musikwirtschaft, Darstellende Künste	https://www.zukunft-feiern.de/wp-content/uploads/2021/11/DE_kurz_ZukunftFeiern.pdf
Blog The Mensch zu nachhaltigem Design	Indeed Innovation GmbH		Designwirtschaft	https://www.indeed-innovation.com/the-mensch
Bericht Women in Workplace 2024	McKinsey & Company		teilmarktübergreifend	https://www.mckinsey.com/featured-insights/diversity-and-inclusion/women-in-the-workplace
Studie Diversity, Equity & Inclusion – wie reif ist der Handel?	Handelsverband Deutschland		teilmarktübergreifend für KKW-Unternehmen mit Einzelhandelsgeschäften	https://einzelhandel.de/vielfalt
Wie geht nachhaltig in der Kreativwirtschaft? - Interviewreihe	Kreativwirtschaft Hessen Agentur		teilmarktübergreifend	https://www.kreativwirtschaft-hessen.de/themen/nachhaltigkeit
Aktionsnetzwerk Nachhaltigkeit	Projektträger delta1, gefördert durch Bundesbeauftragte für Kultur und Medien		teilmarktübergreifend	https://aktionsnetzwerk-nachhaltigkeit.de
Nachhaltige Lösungen aus der Kreativwirtschaft in Thüringen	Thüringer Agentur für die Kreativwirtschaft		teilmarktübergreifend	https://thueringen-kreativ.de/nachhaltige-loesungen-aus-der-kreativwirtschaft



Labor Tempelhof	gefördert durch die Bundesbeauftragte für Kultur und Medien	 	Musikwirtschaft, Darstellende Künste	https://labor-tempelhof.org
Emissionserfassung- sapp Crowd Impact	klimaklitsche GmbH		Musikwirtschaft, Darstellende Künste	https://crowdimpactapp.com
Global Reporting Initiative (GRI) für NH-Berichterstattung	Global Reporting Initiative		teilmarktübergreifend	https://www.globalreporting.org
Certification of Environmental Standards (CERES)	Certification of Environmental Standards GmbH	 	Design	https://www.ceres-cert.de/en/home

5 Literaturverzeichnis

Antidiskriminierungsstelle des Bundes (2024): Gesetzliche Grundlagen unserer Arbeit. Online unter: <https://www.antidiskriminierungsstelle.de/DE/ueber-uns/gesetzliche-grundlagen/gesetzliche-grundlagen-node.html>, zuletzt aufgerufen am 08.11.2024.

Boston Consulting Group (2018): How Diverse Leadership Teams Boost Innovation. Online unter: <https://www.bcg.com/publications/2018/how-diverse-leadership-teams-boost-innovation>, zuletzt aufgerufen am 08.11.2024.

Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2024): Barrierefreiheitsstärkungsgesetz. Online unter: <https://www.bmas.de/DE/Service/Gesetze-und-Gesetzesvorhaben/barrierefreiheitsstaerkungsgesetz.html>, zuletzt aufgerufen am 25.09.2024.

Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2024): Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD). Online unter: <https://www.csr-in-deutschland.de/DE/CSR-Allgemein/CSR-Politik/CSR-in-der-EU/Corporate-Sustainability-Reporting-Directive/corporate-sustainability-reporting-directive-art.html>, zuletzt aufgerufen am 25.09.2024.

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (2024): EU-weit einheitliche Regelung für entwaldungsfreie Lieferketten. Online unter: <https://www.bmel.de/DE/themen/wald/waelder-weltweit/entwaldungsfreie-Lieferketten-eu-vo.html>, zuletzt aufgerufen am 25.09.2024

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (2024): 17 Nachhaltigkeitsziele – SDGs. Online unter: <https://www.bmuv.de/themen/nachhaltigkeit/nachhaltigkeitsziele-sdgs>, zuletzt aufgerufen am 28.06.2024.

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (2024): Das Lieferkettengesetz. Online unter: <https://www.bmz.de/de/themen/lieferkettengesetz>, zuletzt aufgerufen am 26.09.2024.

Creative City Berlin (2024). Online unter: <https://www.creative-city-berlin.de/de/>, zuletzt aufgerufen am 08.11.2024

Deutsche Bundesregierung (2024): Bundesregierung aktualisiert Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Bürgerinnen- und Bürgerdialoge. Online unter: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/schwerpunkte-der-bundesregierung/nachhaltigkeitspolitik/nachhaltigkeitsstrategie-1124112>, zuletzt aufgerufen am 04.11.2024.

Deutsche Bundesregierung (2023): Für mehr menschliches Wohlbefinden. Transformationsbericht der Bundesregierung. Online unter: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/schwerpunkte-der-bundesregierung/nachhaltigkeitspolitik/menschliches-wohlbefinden-2215338>, zuletzt aufgerufen am 07.11.2024.



Deutscher Kulturrat (2021): Kulturelle Nachhaltigkeit. Eine Aufgabe für die kulturelle Bildung? Online unter: <https://www.kulturrat.de/themen/nachhaltigkeit-kultur/klima-kultur/kulturelle-nachhaltigkeit/>, zuletzt aufgerufen am 06.11.2024.

Deutscher Nachhaltigkeitskodex (2024). Online unter: <https://www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de/>, zuletzt aufgerufen am 08.11.2024.

Deutsche UNESCO-Kommission (2016): Stellungnahme „Die kulturelle Dimension der Nachhaltigkeit stärken!“, online unter: <https://www.unesco.de/sites/default/files/2018-03/NachhaltigkeitsstrategieDUKKommentar2016.pdf>, zuletzt aufgerufen am 02.07.2024.

Forbes (2017): New Research: Diversity Inclusion Better Decision Making at Work, online unter: <https://www.forbes.com/sites/eriklarson/2017/09/21/new-research-diversity-inclusion-better-decision-making-at-work/>, zuletzt aufgerufen am 08.11.2024.

Gabler Wirtschaftslexikon (2018): Ökologische Nachhaltigkeit, online unter: <https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/oekologische-nachhaltigkeit-53450/version-276539>, zuletzt aufgerufen am 01.07.2024.

Gabler Wirtschaftslexikon (2018): Ökonomische Nachhaltigkeit, online unter: <https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/oekonomische-nachhaltigkeit-53449/version-276538>, zuletzt aufgerufen am 01.07.2024.

Havard Business School (2023): The Other Diversity Dividend. Organizational Restructuring. Online unter: <https://hbr.org/2018/07/the-other-diversity-dividend>, zuletzt aufgerufen am 08.11.2024.

Prognos AG (2024): Social Entrepreneurship in der Kultur- und Kreativwirtschaft. Dossier des Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes.

Prognos AG (2023): Kreislaufwirtschaft in der Kultur- und Kreativwirtschaft. Dossier des Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes.

Umweltbundesamt (2024): ISO 14001 – Umweltmanagementsystemnorm. Online unter: <https://www.umweltbundesamt.de/themen/wirtschaft-konsum/wirtschaft-umwelt/umwelt-energiemanagement/iso-14001-umweltmanagementsystemnorm#hilfestellungen-zur-umsetzung>, zuletzt aufgerufen am 08.11.2024.

UNESCO (2019): Culture & Sustainable Development. Powering Culture across Public Policies. Online unter: <https://www.unesco.org/en/sustainable-development/culture>, zuletzt aufgerufen am 22.07.2024.

6 Anhang – Auswahl an Gesetzen, Richtlinien

6.1 EU-Ebene

Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG)	
Art der Rechtsvorschrift	EU-Richtlinie
Kurzbeschreibung	Richtlinie für digitale Produkte und digitale Dienstleistungen, die barrierefrei und damit zugänglich für Menschen mit Behinderungen, Einschränkungen und ältere Menschen sein sollen. Sie legt die technischen Anforderungen fest, um eine einheitliche Umsetzung von Barrierefreiheit zu ermöglichen.
Gilt ab	28. Juni 2025
Für	Öffentliche Einrichtungen und Privatwirtschaft
Betrifft	Alle Dienstleistungen mit elektronischen Geschäften, d. h. Apps, Webshops, Telekommunikation sowie Produkte wie Computer, Verbraucher*innenendgeräte wie Mobiltelefone und weitere
Bezug zur KKW	Besondere Bedeutung für den Buchmarkt (E-Books), Werbung, Presse, Rundfunk, Software und Games, Kunst (Online-Kunsthandel)
Dimension der Nachhaltigkeit	Soziale Nachhaltigkeit
Beispiel	Ein E-Book soll in Zukunft auch für Menschen mit Sehbehinderung lesbar sein. Je nach Grad und Art der Behinderung sollten stärkere Farbkontraste, vereinfachte Lesereihenfolgen und die Anpassung von Schriftgrößen mit programmiert werden.
Weiterlesen	Barrierefreiheitsstärkungsgesetz bei der IHK München und Oberbayern



Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD)

Art der Rechtsvorschrift	EU-Richtlinie
Kurzbeschreibung	Die CSRD verpflichtet zur Berichterstattung zu nachhaltigkeitsrelevanten Informationen von Unternehmen. Es gilt, verbindliche Berichtsstandards (nach EU-Berichtsstandard ESRS) einzuführen und damit zu mehr Nachhaltigkeitsmaßnahmen in Unternehmen anzuregen.
Gilt ab	1. Berichtsjahr ist 2024
Betrifft	Großunternehmen (mehr als 250 Mitarbeitende), ab 2026 auch KMUs, die den Handel mit eigenen Wertpapieren ermöglichen und sich über den Kapitalmarkt finanzieren, Drittstaatenunternehmen mit 150 Mio. Euro Umsatz in der EU
Bezug zur KKW	teilmarktübergreifend bereits alle KKW-Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitenden oder Kapitalmarktorientierung
Dimension der Nachhaltigkeit	Alle Dimensionen der Nachhaltigkeit
Beispiel	Das Medienunternehmen Pantaflix ist an der Börse notiert und deshalb berichtspflichtig. Es muss nun jedes Jahr einen Bericht darüber abgeben, wie die eigenen Kennzahlen sich entwickeln haben, welche Nachhaltigkeitsziele sich das Unternehmen gesetzt hat und wie diese erreicht werden.
Weiterlesen	CSRD im deutschen CSR-Portal CSRD und Orientierungshilfen beim DNK



Entwaldungsfreie Produkte (EUDR)	
Art der Rechtsvorschrift	EU-Verordnung
Kurzbeschreibung	Verordnung gegen den Import von Gütern in die EU, für deren Herstellung Wälder abgeholzt wurden. Sie erfordert sogenannte Sorgfaltspflichtregelungen die Herkunft der Waren nachzuverfolgen und auf mögliche Entwaldung zu prüfen. Darüber müssen Unternehmen eine Erklärung in einem EU-weiten Informationssystem erstellen.
Gilt ab	Die Umsetzungsfrist wurde nach Stand bei Redaktionsschluss dieses Dossiers (November 2024) für 12 Monaten nach hinten verschoben. Ab wann die Verordnung nun gelten wird, ist aktuell noch unklar.
Betrifft	Unternehmen, die Holz, Kaffee, Kakao, Palmöl, Rinder, Kautschuk, Soja und deren Produkte herstellen, verarbeiten und in der EU verkaufen. Gilt zunächst nur für Unternehmen, die min. zwei der drei folgenden Kriterien erfüllen: über 50 Mitarbeitende und/oder 10 Mio. Euro Umsatz und/oder über 5 Mio. Euro Bilanzsumme. Ab Juni 2025 betrifft die Verordnung auch kleinere Unternehmen.
Bezug zur KKW	Vor allem relevant für papier- und holzverarbeitende Teilmärkte wie den Buchmarkt, Design, Kunst, Presse und Architektur.
Dimension der Nachhaltigkeit	Ökologische Nachhaltigkeit, auch soziale Nachhaltigkeit.
Beispiel	Ein großer Innenarchitekturbetrieb möchte eine Holzvertäfelung mit Holz aus dem Amazonasgebiet verwenden. Er ist nun verpflichtet die Herkunft und Bedingungen für die Abholzung des notwendigen Holzes genau zu prüfen und nachzuweisen, dass das Holz nicht illegal geschlagen wurde.
Weiterlesen	EUDR beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft EUDR bei der IHK Düsseldorf



Ökodesign-Verordnung für nachhaltige Produkte (ESPR)

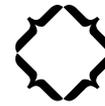
Art der Rechtsvorschrift	EU-Verordnung
Kurzbeschreibung	Die Verordnung 2024/1781 ersetzt die bisherige Ökodesignrichtlinie und beinhaltet Regeln für die Gestaltung von Produkten, um diese wesentlich nachhaltiger zu machen. Dadurch sollen vor allem Energie in der Produktion eingespart, aber auch Produkte wiederverwendbar, reparierbar oder länger haltbar gemacht werden. Die Verordnung gilt nun für wesentlich mehr Produkte als noch zuvor und sieht außerdem das Verbot der Zerstörung zurückgegebener Produkte vor, die noch voll funktionsfähig sind. Zusätzlich soll ein digitaler Produktpass die Transparenz über die Nachhaltigkeit der Produkte erhöhen.
Gilt ab	18.07.2024 mit Übergangszeit von 18 Monaten nach Veröffentlichung der spezifischen Regeln pro Produktart
Betrifft	Alle Unternehmen, die Produkte herstellen und diese auf dem EU-Markt verkaufen möchten
Bezug zur KKW	Teilmarktübergreifend relevant für alle KKW-Unternehmen, die Produkte herstellen und in der EU verkaufen, besonders aber für Design, Architektur und Software durch erhöhte Nachfrage in der Umsetzung der Verordnung.
Dimension der Nachhaltigkeit	Ökologische Nachhaltigkeit
Beispiel	Eine Designagentur für Fahrradzubehör muss mit dieser Richtlinie ihre Produkte so anpassen, dass sie leichter repariert werden können und nicht direkt ersetzt werden müssen.
Weiterlesen	Ökodesign-Verordnung bei der Europäischen Kommission Ökodesignverordnung bei der IHK Karlsruhe

6.2 Bundesebene

Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG)	
Art der Rechtsvorschrift	Deutsches Bundesgesetz ¹³
Kurzbeschreibung	Gesetz zur Verhinderung von Diskriminierungen aufgrund von Herkunft, rassistischen Gründen, Geschlecht, Religion, Behinderung, Alter und sexueller Identität am Arbeitsplatz. Es umfasst Rechte von Arbeitnehmenden und Pflichten von Arbeitgebenden.
Gilt ab	18.08.2006
Betrifft	alle Unternehmen sowie unter bestimmten Umständen auch Selbständige
Bezug zur KKW	teilmarktübergreifend für alle in KKW-Unternehmen Arbeitenden
Dimension der Nachhaltigkeit	Soziale Nachhaltigkeit
Beispiel	Mitarbeitende des Rundfunks schlagen dem Rundfunksender eine Weiterbildung zum Thema Awareness vor und begründen diesen Vorschlag mit der Möglichkeit positive Maßnahmen nach §5 des AGG vorzunehmen.
Weiterlesen	Allgemeines Gleichstellungsgesetz bei der Antidiskriminierungsstelle des Bundes

¹³ Bei einem Bundesgesetz handelt es sich um ein Gesetz, das für das gesamte Bundesgebiet Gültigkeit besitzt und durch Bundestag und Bundesrat verabschiedet wird.





Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG)

Art der Rechtsvorschrift	Deutsches Bundesgesetz
Kurzbeschreibung	Gesetz zur Vermeidung von Menschenrechtsverletzungen und Umweltausbeutung in globalen Lieferketten. Es besteht aus einheitlichen Anforderungen zur Sorgfalt und Prüfung der eigenen zuliefernden Unternehmen, die an der Erstellung eines Produkts – von Rohstoff bis Endprodukt – beteiligt sind. Unternehmen sind verpflichtet darüber Bericht zu erstatten.
Beispiel	Ein Architekturbüro plant einen Neubau mit einigen Rohstoffen aus dem Ausland für ein großes Bauunternehmen. Das Bauunternehmen ist berichtspflichtig, weshalb das Architekturbüro ebenfalls dazu verpflichtet ist, die eigenen Zulieferer zu prüfen.
Gilt ab	Seit 1.1.2023 für Unternehmen mit min. 3.000 Beschäftigten, seit 1.1.2024 für Unternehmen mit min. 1.000 Beschäftigten
Betrifft	Unternehmen mit min. 1.000 Beschäftigten
Bezug zur KKW	Teilmarktübergreifend relevant für alle KKW-Unternehmen mit der entsprechenden Beschäftigtenzahl und KKW-Unternehmen, die Teil der Lieferkette berichtspflichtiger Unternehmen sind. Betrifft besonders den Designmarkt (Modeindustrie), auch Architektur, Software und Games.
Dimension der Nachhaltigkeit	Soziale Nachhaltigkeit und ökologische Nachhaltigkeit
Weiterlesen	LkSG beim deutschen CSR-Portal LkSG bei der IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim



Impressum

Erstellt im Auftrag des **Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz**

11019 Berlin
Telefon: +49 30 18 615-0
E-Mail: poststelle@bmwk.bund.de
www.bmwk.de

Bearbeitet von

Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes
Jägerstr. 65
10117 Berlin

Wissenschaftliche Analyse und Debatte
Prognos AG
Goethestraße 85
10623 Berlin
Telefon: +49 30 52 00 59-210
E-Mail: info@prognos.com
www.prognos.com

Autoren

Dr. Olaf Arndt
Frauke Dornberg
Lukas Röbbke
Christina Schenten
Arun Mahato

Kontakt

Frauke Dornberg
Telefon: +49 30 520 059-260
E-Mail: frauke.dornberg@prognos.com

Bildnachweise

Das verwendete Bild stammt von www.istock.de
Urheber ist: © iStock.com – travelism
Stand: November 2024
Copyright: 2024, Prognos AG



Das Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes ist Teil der Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft der Bundesregierung. Mit wissenschaftlichen Analysen und kontinuierlicher Trendforschung informiert es über die Entwicklung der Branche und zeigt ihre Relevanz innerhalb anderer Wirtschaftsbereiche auf.

prognos

u-institut

Alle Inhalte dieses Werkes, insbesondere Texte, Abbildungen und Grafiken, sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet beim Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes. Jede Art der Vervielfältigung, Verbreitung, öffentlichen Zugänglichmachung oder andere Nutzung bedarf der ausdrücklichen, schriftlichen Zustimmung des Kompetenzzentrums Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes.
Zitate im Sinne von § 51 UrhG sollen mit folgender Quellenangabe versehen sein: Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft (2024): Nachhaltigkeit in der Kultur- und Kreativwirtschaft.